

„Mir fehlt ein kleiner Kreis von Menschen...“

Gespräche und Kontakte gegen die Einsamkeit: „In Würde teilhaben“ leistet Unterstützung

Das Projekt „In Würde teilhaben“ besucht ältere, zurückgezogen lebende Personen im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

„Ich merke, dass es mir besser geht! Ich merke es an Kleinigkeiten: Meine Gedanken, woran ich denke, was wir gesprochen haben, worüber wir gelacht haben.“ Dies erzählt eine ältere, pflegebedürftige Frau, nachdem Angela Schönemann sie mehrere Male besuchte. Schönemann leitet das Projekt „In Würde teilhaben“ vom Verein Arbeit und Bildung.

Um einer Vereinsamung entgegenzuwirken, können im Rahmen des Projekts ältere Menschen ab 65 Jahren, die wenig Kontakt zu anderen haben, Anrufe oder Besuche bekommen.

„Manchmal sind es kleine Dinge, die helfen können, wie ein Gespräch, ein Spaziergang oder eine

Vermittlung mit einem Gleichsinnigen“, sagt Schönemann. Außerdem versucht die Gerontologin, die zurückgezogen lebenden Älteren in bestehende Begegnungsangebote einzubinden.

Denn Begegnung und Kontakt, sei es durch reale Treffen oder am Telefon, kann eine gesundheitserhaltende Wirkung haben. „Mir fehlt ein kleiner Kreis von Menschen, mit denen ich reden

und schöne Dinge machen kann“, sagt auch die ältere Frau, die vom Projekt „In Würde teilhaben“ des Vereins Arbeit und Bildung profitiert. Angela Schönemann und ihr Kollege Thomas Hohl finden ein Angebot für sie, bei dem in geselliger Runde gemeinsam gestrickt und gehäkelt wird. Darauf freue sie sich jetzt schon, sagt sie.

Die Unterstützung durch „In Würde teilhaben“ ist kostenfrei durch die Förderung der Deutschen Fernsehlotterie möglich. Der Kontakt ist vertraulich.

Wer das Angebot von „In Würde teilhaben“ in Anspruch nehmen oder andere darauf hinweisen möchte, kann Angela Schönemann erreichen unter der Telefonnummer 0 64 21 / 68 51 - 326 oder Mobil 0 15 20 / 9 03 76 53, E-Mail: iwt@arbeit-und-bildung.de oder in den Räumen des Vereins Arbeit und Bildung, Biegenstraße 44, in Marburg.



„In Würde teilhaben“ bringt ältere Menschen zurück in die Gesellschaft.
Foto: Arbeit und Bildung e.V./Fotolia